

Name:
Datum:

Das verschollene Bildnis von Anna Magdalena Bach

Wie du sicherlich bei deiner Recherche festgestellt hast, ist es sehr kompliziert, ein originales Bild von Anna Magdalena Bach zu finden. Vielleicht bist du auch auf die Information gestoßen, dass ein Porträt von ihr bis heute verschollen sein soll. Man fand im Nachlassverzeichnis des Bach-Sohnes und späteren Hamburger Musikdirektors Carl Philipp Emanuel Bach folgenden Eintrag:

Bach, (Anna Magd.) Sopranistin, J.S. zweyte Frau. In Oel gemahlt von Cristofori. 2 Fuß, 1 Zoll hoch, 23 Zoll breit. In goldenen Rahmen.

Damit scheint bestätigt zu sein, dass ein Ölgemälde von Anna Magdalena Bach von einem gewissen „Cristofori“ angefertigt worden ist und existiert haben muss, aber das Schicksal dieses Bildes ist bis heute ungewiss. Des Weiteren stellt es sich als sehr schwer heraus, den Maler selbst nachzuweisen, da sein Name weder in den Kirchenbüchern der Wirkungsorte Anna Magdalena Bachs (d. h. Zeitz, Weißenfels, Köthen, Leipzig) zu finden ist noch seine Person in großen Lexika zu in Deutschland tätigen Künstlern des 18. Jahrhunderts erwähnt wurde. Nur im Handexemplar des „Musicalischen Lexikons“ von Johann Gottfried Walther aus dem Jahr 1732 kann man einen handschriftlich nachgetragenen Personenartikel zu einem „Christofori“ finden:

Christofori (Antonio) Hochfürstl. Sachs. Eisenachischer Cammer-Musicus und Violoncellist, ist gebohren zu Verona. an. 1701. den 23 Junij; sein Vater, so noch daselbst lebet, heißet Francesco Christofori, und ist ein Specerey-Händler. Obgedachter Antonio hat von Jugend auf so wol zur Music als Mahlerey große Neigung gehabt, auch dieselben dermaßen excolirt, daß er in beyden als Meister passiret. Ist an. 1737, gegen Michaelis verstorben.

Es liegt nun die Vermutung nahe, dass der dort erwähnte C(h)ristofori der Maler des Porträts von Anna Magdalena Bach ist. C(h)ristofori war in Eisenach Cellist und hatte gleichzeitig einen engen Kontakt zu dem dort ansässigen Zweig der Bach-Familie. Eine weitere Verbindung zur Familie Bach ist nach seinem Übertritt zum Protestantismus 1733/34 zu verzeichnen. C(h)ristofori bot Johann Sebastian Bachs Vetter zweiten Grades, dem Stadtorganisten und Kammermusikus Johann Bernhard Bach, die Patenschaft seines dritten Kindes an. Trotzdem ist anzumerken, dass die Nebentätigkeit als Künstler und Maler zusätzlich zu seiner Anstellung als „Capellist“ bzw. „Cammer-Musicus“ nur an zwei weiteren Stellen in existierenden Quellen ersichtlich ist.

Die Entstehungsgeschichte- und zeit des Bildes von Anna Magdalena Bach ist außerdem nicht genau zu bestimmen. Es wird vermutet und spekuliert, dass das Ölporträt während einer Reise entstanden sein könnte. Die Abrechnungen der Versorgungskosten von Johann Sebastian Bachs Aufenthalt in Kassel anlässlich seiner Orgelprüfung vom 21. bis mindestens zum 28. September 1732 zeigen, dass seine Frau Anna Magdalena Bach mit ihm gemeinsam unterwegs war. Da auf der Hin- und Rückfahrt sehr wahrscheinlich Eisenach passiert wurde, liegt es nahe, dass das Ehepaar Bach in der Geburtsstadt des Thomaskantors einen Zwischenstopp eingelegt hat. Somit haben sich eventuell Anna Magdalena Bach und vielleicht auch Johann Sebastian Bach vom Hofcellisten C(h)ristofori porträtieren lassen.

Eine weitere Bestätigung der Vermutung, dass Anna Magdalena und Johann Sebastian Bach Zeit in Eisenach verbracht haben, zeigt sich in der erst spät folgenden Anwesenheitsdatierung von Johann Sebastian Bach in Leipzig am 4. Dezember 1732. Zudem findet man in C(h)ristoforis Biographie Anhaltspunkte, die wage schlussfolgern lassen, dass das verschollene Porträt zwischen 1726 und 1737 angefertigt worden sein musste.

(Quelle: "von Cristofori" - Zum Maler des verschollenen Porträts Anna Magdalena Bachs, <https://journals.qucosa.de/bjb/article/view/2293>)

Autorin: Pauline-Teresa Sennewald